

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 34 (1918)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Janungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXIV.  
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20  
Inserate 25 Cts. per einspaltige Pettizelle, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Mai 1918

**Wochenspruch:** Wer nicht Wort hält,  
büßt das Vertrauen ein.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. Genossenschaft Urania

für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Theater Uraniastrasse 9, 3. 1; 2. Haupt & Ammann für eine Dachwohnung Burlindenstrasse Nr. 192, 3. 3; 3. Hans Spring für eine Dachwohnung Birmenstorferstrasse 197, 3. 3; 4. Zürcher Ziegeleien für den Anbau einer Entladerrampe an der Bühl-/Friesenbergstrasse, 3. 3; 5. L. Jaenike für eine Spenglereiwerkstatt und ein Bordach Jägergasse 6, 3. 4; 6. A. Leibundgut für eine Dachwohnung Badenerstrasse 348, 3. 4; 7. P. Bessong für einen Dachstockumbau Neue Beckenstrasse 53, 3. 6; 8. C. Ad. Burckhardt für einen Umbau Kastinostrasse 16, 3. 7; 9. W. Schläpfer für eine Einfriedung Zürichberg-/Kueferstrasse 64, 3. 7; 10. Albert Märki für eine Stützmauer Zollikerstrasse 149, 3. 8; 11. Dr. H. Meyer-Sträuli für ein Gartenhaus im Börgartengebiet auf Kat.-Nr. 1775 an der Südstrasse, 3. 8; 12. H. Pezzey für eine Autoremise in der Durchfahrt und eine Dachwohnung Bellerivestrasse 3, 3. 8; 13. Julius Schick für einen Umbau Florastrasse 12, 3. 8.

Wettbewerb Bebauungsplan Zürich und Vororte. Ausstellung der Entwürfe in den beiden Turnhallen des

Schulhauses Hirschengraben, Zürich 1. Dauer der Ausstellung: 11. Mai bis 2. Juni 1918. Besichtigungszeit vom 21. bis 27. Mai 1918. Dienstag den 21. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—4 Uhr; Mittwoch den 22. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—7 Uhr; Donnerstag den 23. Mai: vorm. geschlossen, nachm. 2—7 Uhr; Samstag den 25. Mai: vorm. 8—12 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr; Sonntag den 26. Mai: vorm. 9—12 Uhr, nachm. 2—6 Uhr; Montag den 27. Mai: vormittags 8—12 Uhr, nachm. 2—7 Uhr. Donnerstag den 23. Mai vormittags und Freitag den 24. Mai 1918 den ganzen Tag ist die Ausstellung geschlossen.

Vorgängig der allgemeinen Eröffnung der Ausstellung fand eine Einsichtnahme durch die Mitglieder des Zürcher Preßvereins statt. Stadtrat Dr. Klöti, der Präsident des Preisgerichtes, gab dabei eine Reihe interessanter Aufklärungen. Der Bebauungsplan der Stadt Zürich und ihrer Vororte ist für rund zwei Dutzend Gemeinden berechnet; die äußern Grenzen bilden Urdorf, Weiningen im Limmattal, Langenberg im Sihltal, Rüschlikon und Küsnacht am See, Oerlikon, Wallisellen und Seebach.

Als Zeitdauer der Ausführung und Vollendung ist das Jahr 1950 angenommen. Zu jenem Zeitpunkt dürfte das einbezogene Gebiet nach den Berechnungen des Statistischen Amtes 442,000 Einwohner zählen. Bei der Ausführung der Pläne waren nicht nur die allgemeinen baulichen Rückichten in Erwägung zu ziehen, sondern die Bewerber hatten sich namentlich auch mit der Lösung der Frage des Fern- und Vororts-Verkehrs,

sowie mit der Schifffahrt auf der Limmat und der Glatt zu befassen. Oberingenieur Grünhut von den Schweizerischen Bundesbahnen und Stadtbaumeister Föhler gaben zahlreiche technische Erläuterungen.

Zum Schluß konstatierte Stadtrat Dr. Klöti, daß der Wettbewerb unzweifelhaft sehr viele wertvolle Vorschläge und Winke zutage gefördert habe, die zu realisieren nun Sache der Behörden und des Volkes sei. Ferner wurden den Presse-Vertretern noch die neuesten Gutachten für den Umbau des Hauptbahnhofes vorgezeigt, die erst in den letzten Tagen herausgekommen sind. Das eine Projekt sieht die Schaffung eines Durchgangsbahnhofes anstelle des heutigen Kopfbahnhofes vor. Dessen Verwirklichung würde die Niederreisung des ganzen unteren Bahnhof-Quartiers bedingen.

**Für die Erstellung eines Hauses für 50 männliche Detinierte in der Korrektionsanstalt Utikon am Aab** verlangt der zürcherische Regierungsrat vom Kantonsrat einen Kredit von 240,000 Fr.

**Städtische Baukredite in Biel.** Der Stadtrat fasste folgende Beschlüsse: Zur Einrichtung des elektrischen Betriebes der städtischen Dörranlage wurden 11,000 Franken bewilligt. An die Erstellung einer neuen Brücke über die Aare zwischen Bümpliz-Biel und Wohlen bei Hinterkappelen im Gesamtkostenbetrag von 750,000 Fr. wurden Beiträge von 90,000 Franken beschlossen. Zur weiteren Bekämpfung der Wohnungsnot sollen zu den zwanzig Barackenwohnungen und zu den zum Teil bereits fertig gestellten achtzig anderen städtischen Wohnungen achtundfünfzig weitere nach dem Typus des Einwohnerhauses erstellt werden. Der Stadtrat bewilligte hierfür einen Kredit von 1,040,000 Franken. Eine lange Diskussion beanspruchte dabei die Unterstellung, die schließlich bejaht wurde. Ein Projekt zur städtischen Unterstützung der privaten Tätigkeit ist in Aussicht gestellt.

**Für den Ausbau der „alten Krone“ für das städtische Elektrizitätswerk in Biel** bewilligte der Stadtrat einen Kredit von 89,000 Fr. Das Elektrizitätswerk hat sich in den letzten beiden Jahren so stark entwickelt, daß eine Losstrennung von den bisherigen Räumen absolut notwendig werde, besonders weil man die Einrichtung einer eigenen Eichstation für Zähler vorgesehen habe. Ferner soll die Standkontrolle der städtischen

Werke, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes zentralisiert werden. In den bisherigen Parterresäralitäten sollen Läden eingerichtet werden, im ersten Stock die Administrativbureau und im zweiten Stock die technischen Bureau. Die Mietverträge laufen auf 1. Juli 1918 aus, die notwendigen Umbauten können also auf diesen Zeitpunkt einsetzen.

**Bauliches aus Mollis (Glarus).** (Korr.) Biel zu reden gab an der letzten Gemeindeversammlung in Mollis die Erstellung eines Getreideschuppens. Der Gemeinderat wollte einen solchen von 2000 bis 3000 m<sup>2</sup> Rauminhalt im Kostenvorschlag von Fr. 30,000 auf der Tagwiese (Riet) erstellen und dazu das im „Grund“ liegende Bauholz verwenden. Dieser Schuppen sollte dann später, wenn auf dem Riet nicht mehr Getreide angebaut würde, als Stall verwendet werden. Der gemeinderätliche Antrag erhielt jedoch nur wenige Stimmen. Die Behörde erhielt vielmehr den Auftrag, in der Gemeinde für die Unterbringung des Getreides zu sorgen, sei es durch Ankauf eines großen Stalles auf der Allmeind oder durch einen Neubau, der auch als Tagwieschopf dienen sollte. Darüber wird nun der Gemeinderat an der nächsten Gemeindeversammlung wieder Bericht erstatten.

**Kursaalbau in Arosa.** Es wird mitgeteilt, daß das Aktienkapital von 250,000 Fr. für den Kursaal vollständig gezeichnet sei und mit dem Bau demnächst begonnen werden könne.

## Von den Anforderungen, die an das Wasser bei seinen verschiedenen Verwendungszwecken zu stellen sind.

Das in der Natur zur Verfügung stehende Wasser ist selten rein, fast stets ist es in mehr oder minder unzulässiger Weise durch natürliche oder künstliche Verunreinigungen verunreinigt. Zu den natürlichen Verunreinigungen zählen die Bestandteile, die ein Wasser aus der Luft, aus den unbewohnten Gebirgs- und Bodenschichten aufnimmt und dadurch für den oder jenen Verwendungszweck unbrauchbar gemacht wird. Sehr mannigfaltig sind die künstlichen Verunreinigungen, die durch das Zusammenwohnen von Menschen und durch technische und industrielle Betriebe bewirkt werden; man kann aber doch im großen und ganzen zwei Hauptgruppen von Verunreinigungen dieser Art unterscheiden, nämlich Verunreinigungen, die vorwiegend organische und größtenteils zugleich fettstoffhaltige Körper aufweisen, und Verunreinigungen, die sich größtenteils aus mineralischen Stoffen zusammensetzen. Verunreinigungen der ersten Art liefern zum Beispiel alle menschlichen Wohnungen in Stadt und Land, Schlachtereien, Abdeckerien, Milchwirtschaften, Bierbrauereien, Brennereien, Zellulose- und Papierfabriken usw., solche der zweiten Art z. B. Gasfabriken, Salinen, Salzöfen, Verzinkereien, Metallaufbereitungs-Anstalten aller Art usw.

Es leuchtet nun ohne weiteres ein, daß nicht für jeden Gebrauchszaue dieselbe Reinheit des Wassers verlangt werden muß, sondern daß auch hier der Verwendungszweck eine gewisse Grenze zuläßt. Wasser, das zu einem Zweck absolut unbrauchbar ist, kann zu einem andern noch sehr wohl brauchbar sein. Wir wollen daher die wichtigsten Gebrauchszaue kurz in Betracht ziehen und dabei zu sehen, welche Anforderungen jeweils an die Beschaffenheit des Wassers zu stellen sind.

Den wichtigsten Gebrauchszaue des Wassers stellt für uns seine Verwendung als Trinkwasser dar. Ganz offenbar müssen für diesen Zweck auch die höchsten

**VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL**

EISEN & STAHL  
SPECIAL QUALITIES FOR SPRING FABRICATION & FAIRNDREHEREI  
BLANK STEEL WAVES COMPRESSED OR DRAWN  
BLANK GALVANIZED BANDS AND BAND STEEL  
UP TO 300 MM WIDTH  
VERPACKUNGS-BANDEISEN  
GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ LANDAUSSTELLUNG BERN 1914